Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 3: **wet cetera DSDHA**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Praktisch motivierte Zeichen

Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus Dornach von Pascal Guignard und Stefan Saner

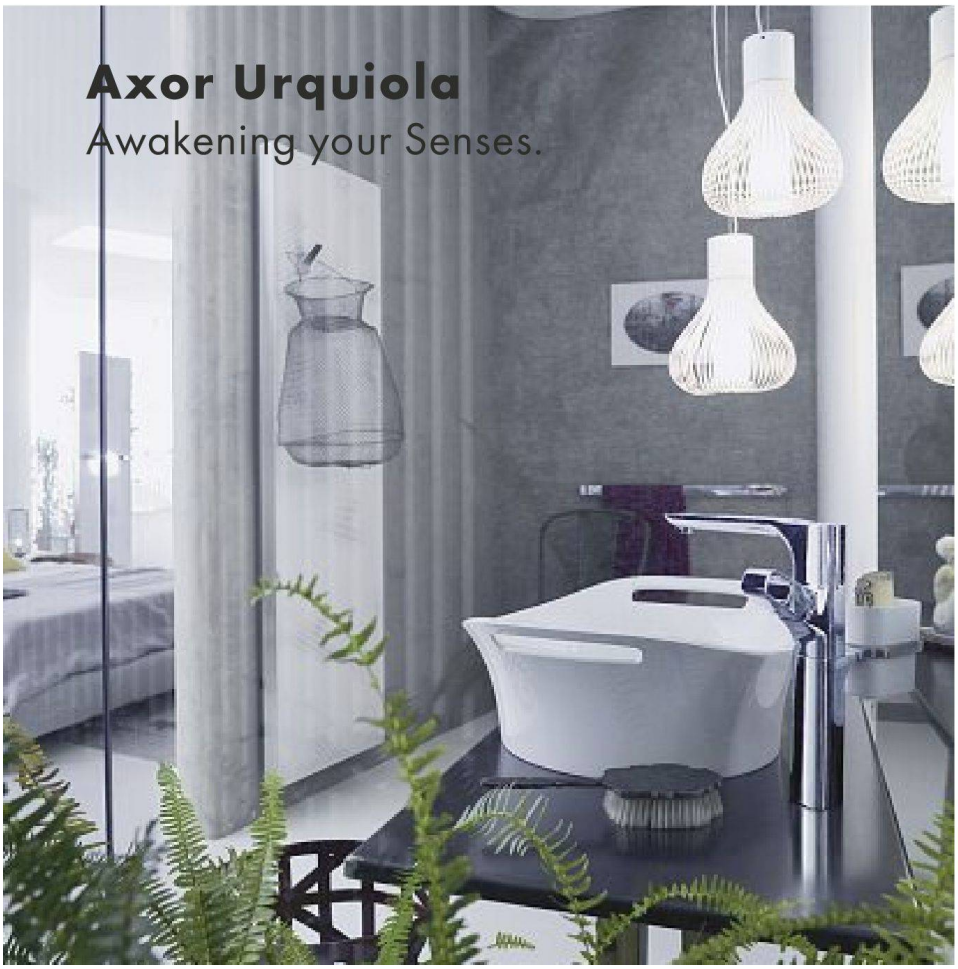
Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Eine nicht auf den ersten Blick zu entschlüsselnde Zeichenhaftigkeit bestimmt Form und Ausdruck des neuen Gemeindehauses der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Dornach. Offensichtlich von spezieller Bedeutung und dennoch nicht eindeutig als Kirche identifizierbar, steht es im von den umgebenden Einfamilienhäusern ausgesparten Landstück mitten in einem Wohnquartier. Ein grosszügiger Vorplatz verschafft dem an einen Tempel erinnernden Haus den entsprechenden Raum, eine frei an der Strasse stehende Stele erinnert an einen Glockenturm. Kirchliche Symbole gibt es im weiteren nicht zu entdecken, dennoch sprechen die Bullaugen in Dach und Fassade von einem «Kultbau» und entziehen das Ensemble dem Kontext der älteren und jüngeren Privathäuser.

Bei näherer Betrachtung handelt es sich bei dem zurückhaltend formulierten Bau um die zweigeschossige Erweiterung eines bestehenden Saalgebäudes, das die betrieblichen Ansprüche der Kirchgemeinde nicht mehr zu erfüllen vermochte. Der geschickt an einer leichten Geländesenke platzierte Neubau bildet mit dem heute als Kindergarten und Schule genutzten älteren Haus einen gemeinsamen rückwärtigen Aussenraum. Zu diesem ist der von oben und von der Eingangsseite erst auf den zweiten Blick wahrnehmbare und im Untergeschoss angeordnete neue Mehrzwecksaal orientiert. Mit grosser Küche und weiteren Nebenräumen ergänzt, ist der Saal Abbild der sich vermehrt in gesellschaftlichen Anliegen wie Ausbildung, Kinderbetreuung und Mittagstisch engagierenden Kirchgemeinden.

Abstrakt und feierlich

Vom Vorplatz führen wenige Stufen über die offene Vorhalle ins Foyer, in dem das einfallende Tageslicht durch ein Gitterwerk aus dunklem Holz gefiltert wird. Als Abschluss dieser Raumfolge erschliessen zwei dunkel verkleidete Durchstiche durch eine Nebenraumschicht hindurch das



Mehr Informationen zur Badkollektion Axor Urquiola und der Designerin Patricia Urquiola, sowie weitere Designerkollektionen von Philippe Starck, Antonio Citterio, Jean-Marie Massaud und Phoenix Design finden Sie unter **www.axor.ch**

AXOR® hansgrohe